

**Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung.
Kol 1,15**

In dieser österlichen Losung wird auf etwas verwiesen, was zwar schwer vorstellbar ist, aber im Bild der Freude, des Lichts und der Befreiung emotional nachvollzogen werden kann. So heisst es etwas weiter oben, im Vers 13: «Er hat uns der Macht der Finsternis entrissen [...]».



Was hier im Kolosserbrief also angesprochen wird, ist die österliche Freude über den Sieg des Lebens in Christus. Ein christologisches Bild. Emotional können wir dies mit einer zuversichtlich stimmenden Symbolik nachvollziehen: Licht überwindet jeden Schatten. Denn der Schatten ist abhängig vom Licht, aber das Licht gibt es auch ohne Schatten – nämlich dann, wenn sich dem Licht nichts in den Weg stellt. Mit dieser österlichen Zuversicht soll unser Herz freudig und weit werden und dabei einen heilenden Hauch von Furchtlosigkeit gewinnen.

Das können wir mehr denn je gebrauchen! Denn die Tatsache, dass selbst mit noch so grossen Fortschritten in Naturwissenschaft, Technik und Medizin immer ein bedrohlicher Rest des Unkontrollierbaren, in einer Ecke unseres Daseins lauert, könnte in uns endlose Befürchtungen erzeugen. Und ohne Zuversicht sind wir dieser Neigung zur Angst wehrlos ausgeliefert. Ohne Zuversicht wird unser Leben von dem bestimmt, was wir nicht wollen: dem Befürchteten. Daraus kann ein Zwang entstehen, alles beherrschen und kontrollieren zu wollen, doch im Hintergrund verharrt nichtsdestotrotz die dahinterliegende Furcht.

Heisst das im Umkehrschluss, dass uns Vertrauen und Zuversicht leichtsinnig machen, und wir keine Vorsicht mehr walten lassen? Nein, auch das andere Extrem, alles auf eine rücksichtslose, fahrlässige Weise laufen zu lassen, hat nichts mit Vertrauen oder gar Furchtlosigkeit zu tun: eher ist dies eine Form der Gleichgültigkeit oder Überheblichkeit. Und Gleichgültigkeit ist nur eine Flucht vor einer tiefer liegenden Ängstlichkeit.

Wenn unser Herz jedoch von einer österlichen Freude über das Licht und das Leben weit geworden ist, dann ist es zugleich furchtlos und dennoch vorsichtig. Furchtlos, weil es um das Licht weiss, welches stärker ist als jeder Schatten. Vorsichtig und rücksichtsvoll, weil es um den unendlichen Wert des Lebens weiss und das Leid der Mitmenschen verringern will.

Somit schliessen sich Vertrauen und Zuversicht gegenüber Vorsicht und Rücksicht nicht aus. Nein, sie treffen sich im Lichte eines Herzens, welches für das Leben leuchtet, daraus Mut schöpft und so anderen Freude bereitet.

Diese österliche Zuversicht und umsichtige Freude wünsche ich uns allen.